

M G.

Einfältige doch aufrichtige

Liebes- und Venerations-Gedancken /

Als

Der Hoch-Edle / Beste / Hochgelahrte  
und Hochweise**Hr. Johann Wilhelm****NESENU S,**Bisherho Hoch-meritirter regierender Stadt-Richter/  
in Zittau/

Ben der angestellten Raths-Wahl/

den 23. Aug. M DCCVIII.

Zum

**Regierenden Bürgermeister**

ernennet ward;

zu gesegneten Andencken/

Dafz solche Dignität numehr zum drittenmale

Dieser Hochansehnlichen Familie wiederfahren ist:

In fränklicher Einsamkeit/

Unter währenden solennen Gottes Dienste/

gleichwol freudig und getrost heraus gelassen

Von

**Christian Weisen / Gymn. Zitt. Rect.**

Zittau/

Druckts Michael Hartmann.



I.

**D**IEZ liebet unsre Stadt / wen Er ein Haus  
erhebet:  
Den also finden wir ein drittes Ober-  
Haupt/  
Das in NESENI Krafft und Conrads  
Segen lebet.

Damit ist manche Lust und mancher Wunsch erlaubt.

II.

Wir zehlen allgemach drey bis vier hundert Jahre:  
Auch allen schreiben wir gewisse Rahmen an:  
Doch selten kömmt ein Haus zum wiederhohltten Paare/  
Beschweige das man gleich auf dreye zehlen kan.

III.

Nun dieses Wunderwerck giebt etwas zu erkennen/  
Darinnen Gottes Huld im süßen Bilde steht:  
Wenn die Nepoten sich von Ihren Eltern nennen/  
So das Ihr Alter noch in neue Jugend geht.

IV.

Wolan wir haben schon den dritten von Nesenen/  
In welchen allbereit ein Zwiefach Denckmahl grünt:  
Den was kan einen Sohn durch Jugend mehr bekrönen/  
Als wen er solchen Dank / als Drittemann verdient.

Zwar

## V.

Swar eine lange Zeit von neun und zwanzig Jahren/  
 Hat dort Herr Conrads Werck mit Ehren offenbahret.  
 Als diese Zahlen auch hernach erfüllet waren/  
 Kam Herr Johannes bald zu Seiner Frieden Fahrt.

## VI.

Wer weiß ob wir das Ziel allhier vermuthen sollen?  
 Sein treues Richter-Amt hat manches schon verzehret.  
 Doch hinderts gleichwol nicht/ wen wir uns zeigen wollen:  
 Den was der Menge fehlt/ ist kurz und gut  
 bewährt.

## VII.

Die alten Väter sind nicht ohne Last gewesen:  
 Sa was ein Königs Zorn/ was Krieg und Hun-  
 ger that/  
 Dasselbe können wir von ihrer Sorge lesen.  
 Dnung daß Sie Gott gedruckt nicht unter-  
 drucket hat/

## VIII.

Und also freuen wir uns bey der dritten Ehre:  
 Doch schliessen wir die Noth und keinen Kummer aus:  
 Indessen gebe Gott der frommen Stadt Gehöre:  
 Die lagert ihr Gebet vor Sein geliebtes Haus.

## IX.

Die Stadt ist's wol gewohnt/ daß sie den Rahmen liebet/  
 Dem sie/ nechst Gottes Macht viel Freude schuldig ist.  
 Drum weil ein weiser Schluß die Lösung wieder giebet/  
 Darff niemand seumig seyn daß er die Pflicht vergißt.

Run

Nun die gedritte Zahl die wir sonst heilig halten/  
 Wird auch vor dieses Jahr im H. Erren heilig seyn.  
 Er mag sein theures Amt frisch und getreu verwalten:  
 Die Bürger sammeln sich darbey viel Segen ein.

Und wie Herr Dornspachs Haus gleich an der  
 Schule lieget/  
 Das auch die Nachbarschaft aus Liebe nicht vergaß;  
 So werde dessen Sitz viel näher angefüget/  
 Er sey der Künste Trost / und unser Glücks  
 Compaß.

Wir wollen alsofort die Wochen frölich zehlen/  
 Wen Gott was von der Furcht / doch mehr von Hoff-  
 nung giebt/  
 So wird es dermahleins nicht an der Rechnung fehlen:  
 Bis Er nach voller Müh die Ruhe wieder liebt.

GOTT wird die andren auch in ihrer Jugend segnen/  
 Daß Sie den alten Weg mit neuen Kräfte gehn.  
 Wir mercken schon die Zeit / da kan uns was begeanen:  
 So mag die dritte Zahl noch einmahl vor  
 uns stehn.

